

Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **48 (1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rätsel

Verfasser: Rud. Stauffacher, Mitlödi

1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							

1. Haushaltsgegenstand
2. Nordafrikanischer Stamm
3. Land in Europa
4. Frech (Ö und ch = 1 Buchstabe)
5. Dorf im Kanton Zug
6. Ohne Kraft
7. Grösster Erdumfang (Ä = AE)
8. Staat in USA.

Diagonal von links oben nach rechts unten gelesen, ergibt ein bekanntes Wort, das jeder von euch weiss! Um das etwas schwierige Rätsel etwas zu erleichtern, seien die Anfangsbuchstaben von 1—8 genannt: G, B, S, U, R, K, A, I. Lösungen bis Ende Mai Sonnweg 3, Münsingen.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Anton Arnold †

Am 4. April starb an den Folgen einer Gehirnkrankheit unerwartet rasch im Alter von erst 32 Jahren unser lieber Freund und eifriger Sportkamerad Anton Arnold in Altishofen (Kanton Luzern).

Im Alter von etwa vier Jahren hatte er durch eine Krankheit das Gehör verloren. Deshalb wurde Anton in der Taubstummenanstalt Hohenrain (Kanton Luzern) geschult und erzogen. Nach seiner Entlassung aus der Anstalt erlernte er das Schneiderhandwerk. Seit etwa elf Jahren arbeitete er in der Kleiderfabrik Roth & Co. in Zofingen, in welcher in freundlicher und verständnisvoller Weise noch andere Gehörlose beschäftigt werden. Im Jahre 1945 verheiratete sich Anton mit einer gehörlosen Tochter, mit der er glücklich lebte. Zwei muntere Kinder wurden dem Ehepaar geschenkt, die nun mit ihrer Mutter in grosser Trauer sind wegen

des Hinschiedes ihres Ernährers und Versorgers. Gott weiss warum. Auch Arnolds Freunde und Berufskollegen wie seine Sportkameraden nehmen herzlichen Anteil am Leid, das die Familie Arnold betroffen hat; denn alle hatten Anton gern wegen seines guten, aufrichtigen Wesens. Auch in der Fabrik wurde seine gute, gewissenhafte Arbeit geschätzt. Beim Begräbnis zeugten viele schöne Kränze von der Liebe und Achtung, welche die Mitmenschen Anton entgegenbrachten. Viele Dorfbewohner und zahlreiche Mitarbeiter und auch Vorgesetzte wohnten der ergreifenden Totenfeier in der Kirche bei. Wir sind Gott dankbar, dass er den lieben Verstorbenen aus einer schweren, unheilbaren Krankheit erlöste und seine Seele, wie wir glauben dürfen, in das himmlische Reich aufgenommen hat.

Wir alle wollen den lieben Freund in gutem Andenken behalten. G. B.

Nachschrift: Anton Arnold hat sich insbesondere auch als Gründer und Vorstandsmitglied um den Gehörlosensportverein Luzern verdient gemacht. Er war ein wahrhafter Sportkamerad. Ehre seinem Andenken!

Von den Lippen abgelesen

In Australien erzählt man sich folgende hübsche Geschichte: Die Königin von England und ihr Gemahl, der Herzog von Edinburgh, waren auf Besuch. Sie fuhren im offenen Wagen durch die Strassen einer Stadt. Menschen, Menschen, Kopf an Kopf, beidseits der Strasse! Die Sonne brannte. Königin Elisabeth war es fast schlecht vor Hitze. Sie sass da wie eine verwelkte Blume. Der Herzog sagte ihr etwas, das kein Mensch verstehen konnte. Oder doch! Eine Schar von Kindern lachte laut auf. Sie hatten es abgelesen. Aber sie konnten nicht sagen, was sie abgelesen hatten. Denn sie waren taubstumm. Nur ihrem Lehrer konnten sie es erklären. Der Herzog hatte zu Königin Elisabeth gesagt: «Halte dich gerade, Würstchen, du sitzt da wie verwelkt!»

Nach cpr. in den «Basler Nachrichten», Nr. 152.

Die Geschichte ist frei erfunden. So leicht ist das Ablesen von den Lippen nicht. Zudem geht eine solche Bemerkung weit über das Sprachverständnis von taubstummen Kindern hinaus. Und ablesen kann man sowieso nur das, was man versteht. Daneben gibt es da noch andere Unstimmigkeiten: Wieso können gehörlose Kinder, die dermassen prima ablesen und ein so grosses Sprachverständnis haben, es den anderen Leuten nicht erzählen? Kurzum, die Geschichte ist erfunden. Sie gehört in das gleiche Kapitel wie die Meinung, Blinde könnten mit den Fingerspitzen eine gewöhnliche Zeitung lesen.

Aber hübsch erfunden ist die Geschichte!

Religiöser Wochenendkurs für Gehörlose in Sarnen

Vom 26. Februar bis 1. März 1954 fand der erste religiöse Wochenendkurs (für katholische Gehörlose) statt. — Erst wenn man die freudig strahlenden Gesichter und das herzliche, fast familiäre Verhältnis der 23 Gehörlosen gesehen und miterlebt hat, kann man verstehen, dass ein solcher Kurs ein wirkliches Bedürfnis ist. Die Teilnehmer freuten sich alle, dass sie dem Kursleiter, Herrn Pfarrer Brunner, mit seiner guten Aussprache und seinen leicht verständlichen Vorträgen so gut zu folgen vermochten und dass er sich daneben in so väterlicher Weise um jedes Einzelne kümmerte. Der Kurs wurde in einer gelockerten Form durchgeführt, d. h. die Teilnehmer waren zeitweise nicht an ein unbedingtes Stillschweigen gebunden. Diese Massnahme drängte sich auf, denn die Gehörlosen leben doch das Jahr über irgendwie so allein, und so hat schon der Umgang mit «ihresgleichen» und das Einanderverstehen viel dazu beigetragen, dass sie sich so recht wohl fühlten, was bei einem solchen Kurs nötig ist.

Und doch waren alle bemüht, sich in diesen Tagen zu vertiefen. Wenn Herr Pfarrer Brunner sie beim Abschiednehmen bat, den Dank für diese schönen und gnadenvollen Tage in die Tat umzusetzen, so war es bestimmt allen ernst mit ihrem Ja, das ihnen ganz von selbst von den Lippen kam.

Nach A. K. in der Zeitschrift «Caritas», Nr. 4, 1954.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Delegiertenversammlung des SGB in Freiburg

Erstmals seit Bestehen des SGB fand die Delegiertenversammlung auf welschem Boden statt. Der Anschluss der welschen Gehörlosenvereine an den SGB machte es zur Selbstverständlichkeit, dass man den Westschweizern entgegenkam und Freiburg als Tagungsort wählte. So war es auch das erste Mal, dass wirklich die Gehörlosen der ganzen Schweiz von Basel bis Lugano, vom Lac Léman bis zum Bodensee vertreten waren. Und es ging wirklich ganz gut, trotzdem Delegierte von drei verschiedenen Sprachen hier beisammen waren. Fräulein Steudler leistete als Dolmetscherin wertvolle Dienste, das sei dankbar hervorgehoben. Die ganze Tagung wirkte sich in ruhiger und von freundschaftlichem Geist getragenen Atmosphäre ab. Das auch dank der vortrefflichen Organisation durch den *Verein*